

Generalversammlung Zürcher Handelskammer, 27. Juni 2023
Festansprache von Dr. Karin Lenzlinger, Präsidentin

Ich freue mich sehr, dass Sie heute so zahlreich zu unserer Jubiläums-Generalversammlung erschienen sind. Die Handelskammer feiert dieses Jahr den 150. Geburtstag – mit vielfältigen Aktionen und mit dem Ziel, Diskussionen auszulösen über das Zürich von morgen. Das Motto unseres Jubiläumsjahrs lautet denn auch: «Für jetzt und die nächste Generation». Bevor ich darauf zu sprechen komme, möchte ich aber doch noch etwas zurückschauen.

Ja die NZZ ist eine Spur im Vorsprung: Die Aktiengesellschaft «Neue Zürcher Zeitung» wurde 1868 und damit fünf Jahre vor der Handelskammer gegründet. Guten Vorlauf haben wir dagegen gegenüber dem Flughafen Zürich, der dieses Jahr ebenfalls ein Jubiläum feiert – er ist halb so alt wie wir. Wir gratulieren natürlich trotzdem herzlich zum 75-Jahre-Jubiläum.

In der Gegenwart glauben wir immer, dass das Hier und Jetzt ganz aussergewöhnlich ist, dass sich alles ganz besonders schnell ändert und wir sozusagen im Auge des Sturms sind. Ich kann sie jedoch beruhigen: Nicht nur die Gegenwart ist turbulent. Ein Blick zurück ins 1873 – dem Jahr der Gründung der Zürcher Handelskammer – zeigt dies deutlich.

Im Schloss Schönbrunn unterschrieben zum Beispiel 1873 Kaiser Wilhelm I. für das Deutsche Reich, Kaiser Franz Joseph I. für Österreich-Ungarn und Zar Alexander II. für Russland das Dreikaiserabkommen, das auf eine Isolation Frankreichs abzielte. Die Niederlande erklärten auf Sumatra dem Sultan von Aceh den Krieg. Spaniens König Amadeus trat ab und verliess das Land – die erste spanische Republik wurde ausgerufen. Geschätzter Herr Bundesrat Cassis, ich kann Ihnen also sagen, als Aussenminister wären Sie auch in diesen Zeiten gefordert gewesen.

Auch Zürich war 1873 in einer schwierigen Phase. Die Stadt erholte sich von einer Zeit mit hoher Arbeitslosigkeit, massiver Teuerung und der Choleraepidemie, die ihr Unwesen getrieben hatte. Die Ära von Alfred Escher neigte sich zudem ihrem Ende zu.

1873 gab es aber auch Gründungen und kreative Innovationen. In Wien eröffnete Kaiser Franz Joseph I. die erste Weltausstellung im deutschsprachigen Raum. Levi Strauss und Jacob Davis erhielten gemeinsam ein US-Patent auf Jeans. Von Fjodor Michailowitsch Dostojewski erschien der Roman «Die Dämonen». In Schottland wurde der Fussballverein Glasgow Rangers gegründet. Im Casino Winterthur erfolgte die Gründung der «Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser».

Und eben – im Zürich, im dem ein gewisser Gottfried Keller erster Staatsschreiber des Kantons war, wurde eine selbständig organisierte Handelskammer gegründet, die Kaufmännische Gesellschaft – die heutige Zürcher Handelskammer.

1873 platzte die Spekulationsblase der sogenannten Gründerperiode aufgrund des Börsenkrachs in Wien. Trotz Krisen und Unsicherheiten haben die Gründer der Handelskammer sich aber nicht beeindruckt lassen, sondern Tatkraft gezeigt – zum Glück. Sie blickten mutig nach vorne und legten das Fundament für die Organisation, die heute die Interessen von rund 1100 häufig grossen Unternehmen aus allen Branchen in den Kantonen Zürich, Schaffhausen und Zug vertritt. Ich bin sehr dankbar für diese Leistung und stolz, dass wir heute in diesen

Fussstapfen wandeln dürfen und die Handelskammer und mit einer gut aufgestellten Organisation weiterentwickeln können, was sich hoffentlich deutlich auf einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort Zürich auswirkt. Und das müssen wir - die Zukunft gestalten, denn nichts ist fix, unser Platz an der Spitze ist nicht selbstverständlich.

Ich habe es zu Beginn gesagt: Uns ist es wichtig, in unserem Jubiläumsjahr nach vorne zu schauen. Herausforderungen wird es geben, zweifellos: für unseren Wirtschaftsstandort, für uns als Gesellschaft, für unser Land.

Wir haben dazu Megatrends, also z.B. Ageing Society, Mobility, Gendershift, New Materials, und weitere herausgearbeitet. Sie sind die Ausgangslage z.B. der Kunstwerke der Studierenden der Zürcher Hochschule der Künste. Im Jahresbericht, der auffliegt und online publiziert ist, finden Sie auch sehr lesenswerte Beiträge von Gastautorinnen und Gastautoren aus Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft dazu.

Wir und die Autor*Innen hinter diesen diversen Beiträgen sind fest der Meinung, dass diese Megatrends weisen werden, wie wir zukünftig arbeiten und leben. Als Unternehmen kommen wir nicht darum herum, uns damit zu befassen, wollen wir weiterhin erfolgreich sein.

Der Megatrend «Social Change» beispielsweise antizipiert die Veränderung unseres Konsumverhaltens bzw. was den Erfolg eines Produktes oder einer Dienstleistung neu definiert. Stichworte dazu sind performance society, ageless consuming, demographic shift, instant, social media.

Der Megatrend «New Work» nimmt die grossen Veränderungen unsere Arbeitswelt auf. Die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit werden fließender werden, örtliche Gebundenheit wird weniger wichtig, Flexibilität in der Arbeitsgestaltung und die Sinnhaftigkeit bzw. neudeutsch «Purpose» ist entscheidend. Wer unseren Neujahrsanlass besucht hat, konnte sehr konkret erfahren, wie dies die junge Generation sieht.

Die Megatrends wie «Human Machine» zeigen uns aber auch, wie entscheidend es sein wird, dass wir als Menschen Verantwortung übernehmen. Wie wollen wir künstliche Intelligenz nutzen, wo und wozu setzen wir Roboter ein? Das sind Fragen, die nicht nur aus dem Blickwinkel wirtschaftlicher Effizienz beantwortet werden können, sondern immer auch einen moralischen Aspekt beinhalten.

Das Thema «Nachhaltigkeit» schliesslich wird und muss wichtig bleiben. Der von uns bezeichnete Trend «Neo Ecology» weist aber klar auf unsere Haltung dazu hin, nämlich dass die Wirtschaft hier neue Chancen erhält. Dank unserer Innovationskraft werden wir diesen Trend aktiv mitgestalten können (und müssen). Die Rahmenbedingungen dürfen nicht zu eng definiert werden. Mit Verboten oder Technologievorgaben werden wir kaum die besten Lösungen finden. Wie unsere Vorfahren eindrücklich bewiesen, wird Pioniergeist und Neugier zu zukunftsweisenden Lösungen für die anstehenden gesellschaftlichen Probleme führen.

Als Unternehmen ist man gut beraten, seine Strategie im Hinblick auf diese Trends zu prüfen.

Als Zürcher Handelskammer mit vielen Kontakten in die Wirtschaft blicken wir zuversichtlich nach vorne. Wir sind überzeugt, dass gerade für die Zukunft Zürichs kluge Menschen kluge Lösungen finden werden – mit Weitblick und Unternehmergeist, wie bei unseren Gründern. Die Handelskammer wird alles daransetzen, ihren Beitrag zu leisten. Denn für uns ist klar: Die Wirtschaft ist Teil der Lösung. Und sicher nicht das Problem, wie man uns immer wieder vorhält.

Die Vision der Gründer war es, die schweizerischen Handelsinteressen zu wahren, dafür sollten die Interessen gebündelt und wirkungsvoll vertreten werden. Die Vision erweist sich als weitsichtig: Interessenvertretung, Einsatz für die Wirtschaft und für einen prosperierenden Standort sowie Dienstleistungen für exportierende Unternehmen sind heute noch zentrale Säulen der Zürcher Handelskammer. An diesen Themen werden wir weiterarbeiten, auch wenn sie eine breitere Bedeutung bekommen haben und noch werden.

Und persönlich bin ich stolz, dass es nach der Gründung durch «Gründerväter» zwei Frauen sind, die die ZHK in ihr 151. Jahr führen.

In diesem Sinne: lassen Sie uns dieses Jubiläum feiern – heute und dann mit einer grossen Party im September. Wir wollen Ihnen damit für Ihre Unterstützung ganz herzlich danken und wir freuen uns, wenn Sie uns auch die nächsten 150 Jahre die Treue halten.